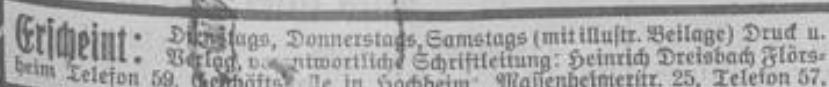


A. Stadt Hochheim



Anzeigen: kosten die 6-gespaltene Colonelzeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfg., Reklamen die 6-gespaltene Colonelzeile 30 Pfg. Bezugspreis monatlich 1.— Rm. Postfachkonto 168 67 Frankfurt am Main

4. Jahrgang

Eine große japanische Flottendemonstration.

„Daily Mail“ meldet aus Tokio, daß, abgesehen von der bevorstehenden Entsendung weiterer japanischer Kriegsschiffe nach Tsingtau und Schanghai noch vier Panzerkreuzer, 17 Kreuzer, 19 Zerstörer und 12 Uferboote der japanischen Flotte eine Kreuzfahrt entlang der chinesischen Küste nördlich des Jangtse unternehmen. Im übrigen sieht der Besuch zwei weiterer Panzerkreuzer, acht Kreuzer, 23 Zerstörer und 12 Uferboote in den Häfen zwischen Amoy und Macao im Zusammenhang mit Mandöern.

Politische Tageschau.

— Deutsch-polnisches Eisenbahnabkommen. In Warschau fand im polnischen Verkehrsministerium die Unterzeichnung des deutsch-polnischen Abkommens über Erleichterungen des internationalen Eisenbahnverkehrs auf der Strecke Firkau—Konitz—Dirschau—Marienburg statt. Von deutscher Seite wurde das Abkommen von dem deutschen Gesandten Rauscher und dem Geheimen Regierungsrat Scholz, von polnischer Seite von Ministerialdirektor Moskwa und Abteilungsvorstand Brochasta unterzeichnet. Dieses Abkommen sieht besondere Erleichterungen für den internationalen Personenverkehr zwischen Westeuropa einerseits und Osteuropa und dem Fernen Osten andererseits auch auf dem Gebiete des Zoll- und Papierschens vor. Auch der Eisenbahnwechselverkehr zwischen Deutschland, Dänzig und Polen wird nach erfolgter Ratifizierung die Grundlage für die Herstellung einer direkten Verbindung von Paris, Calais und Ostende über Berlin, Riga und Moskau nach Peking und Tokio bilden.

«* Eine Kundgebung für den Weltfrieden. Der Vorstand der belgischen Arbeiterpartei hat in einer Sitzung die internationale Lage im Hinblick auf die neuen Kriegsgesfahren, die er enthälte, geprüft und verschiedene Berichte über die Konflikte in China und die Spannung zwischen Italien und Südwesten entgegengenommen. Es wurde beschlossen, der diesjährigen Feier des 1. Mai den besonderen Charakter einer Kundgebung für den Weltfrieden und den Achtsundentag zu geben.

← **Gerriot in Wien.** Der französische Unterrichtsminister empfing Vertreter von Wiener Zeitungen, denen gegenüber er seine Bewunderung für die kulturelle Entwicklung Oesterreichs ausdrückte. Er werde seinen Aufenthalt in Wien dazu benutzen, um insbesondere die Entwicklung der Musik und der Malerei in den letzten Jahren zu studieren. Auf eine Frage bezüglich des Anschlusses antwortete Minister Gerriot mit dem Hinweis, daß er sich bei seinem jetzigen Aufenthalt jeder politischer Kundgebung enthalten und insbesondere kein Wort sprechen wolle, das als irgend eine Kundgebung für oder gegen den Anschluß ausgelegt werden könnte.

→ Mussolini an seine Schwarzhemden. Anlässlich des Jahrestages der Gründung des Fascio richtete Mussolini eine Botschaft an die Schwarzhemden, in der er nach einer Abbild auf die geschichtliche Entwicklung des Fascio erklärte: In glorreichen Jahrestage gibt Euch das Regime eine klare Sinnbild des Glaubens und ein Schwert als Werkzeug seiner Kraft. Betrachtet es als höchste Ehr, das Schwarz zu tragen, und als höchstes Privileg, in die Reihen der zu eintreten. Schwarzhemden! Schreitet mit entschlossenen Schritten den Generationen entgegen, die uns Beweihrät für die Zukunft bieten. Trotz aller Versuche der alten Welt, die zu sprengen haben, bleibt die entschlossene und disziplinierte Jugend voller Arbeitseifer und begierig, für die Welt der faschistischen Italien zu kämpfen. Schwarzhemden! Sisset annehmen!

« Zur Lage in Albanien wird aus Tirana berichtet, der albanische Außenminister habe erklärt, daß wohl zwölf hunderttausend Jahresschulden mobilisiert würden, aber nur um die von der Regierung aus Ersparnisrücksichten aufgehobene Gendarmerie zu ersetzen. Wegen jeglichen Mangels an Geld und Munition könne von einem Angriff Albaniens gegen Südslawien nicht die Rede sein. In albanischen offiziellen Kreisen würden auch die Gerüchte dementiert, daß italienische Offiziere die an der albanischen Grenze stehende Artillerie befehligen.

Deutscher Reichstag.

Merlin 28. März

Auf der Taaordnung steht die

zweite Meinung des Betriebs.

Abg. Stübben (Zsl.) erstattet den Ansehen-Bericht! Die Gesamtsumme für Heer und Marine beträgt in diesem Jahre 450 Millionen. Sie soll aber in den nächsten Jahren noch steigen. Von Sparmaßstäben merkte man in diesem Etat wenig. Den Staats-
haushalt hält der Wehrminister selbst für unerschöpflich. Die politische Verantwortung konnte ihm doch niemand abnehmen. Der Reichs-
minister schließt die Nachteile eines Berufsbezw.: finanziell sei
es auf die Dauer untragbar. Ebenso habe die Entlastung dieses
Bees auch von vornherein ausbaufähig machen müssen. Die Zahl
der Einheiten sei zu groß. Eine Zusammenlegung sei aber zu
erwart. Bei der Einstellung von Erben werde bemängelt, daß die
Kommandantführer infolge ihrer nach Verbindung mit den kaiser-
lichen Regimentsverweilen Angehörigen dieser Organisationen bevor-
zugen. Die Entlassungen des Ministers hätten nicht erkennen lassen

Totales.

Hochheim am Main, den 29. März 1927.

—r. Ins Leben hinaus! Wenn mit dem 1. April sich so manche Neuanfänge in Natur und Menschenleben vollziehen, so vollzieht sich auch mit diesem Tage eine Verjüngung in dem Organismus der Schule. Sie öffnet ihre Pforte und die zur Reife gelangten Schüler und Schülerinnen nehmen Abschied von dieser friedlichen Stätte der Menschenbildung, in der sie einen großen Teil ihres goldenen Lebensmorgens vollbrachten und wo ihnen Mittel und Wege zur Erreichung ihres natürlichen und übernatürlichen Lebenszieles ins Herz gegraben wurde. Fliehen somit bei Abschied und Auseinandergehen Tränen des Trennungschmerzes, so ist dieses hier zumeist nicht der Fall. Frohgemut mit rosigem Zukunftshorizonten geschwellt, stürmt die schulentlassene Jugend hinaus ins Leben! Das wie eine schöne See vor ihren Blicken sich ausbreitet. Wie sagt doch der Dichter? „Mit vollen Segeln türmt auf das weite Lebensmeer hinaus der Jüngling; still, mit gekentertem Boot, treibt in den Hafen der Greis“. Ja, Enttäuschungen werden in dem nun anhebenden Lebenssturm nicht ausbleiben, und so dürfte mancher Junge und manches Mädchen, die in ihrem Freiheitsdrange den Tag der Schulentlassung nicht schnell genug herbeisehnen konnten, sich bald wieder in ihre friedlichen Räume zurücksehnen. So werden auch nächsten Donnerstag in dieser Woche dem letzten Tage des Schuljahres, aus unserer Schule eine erfreuliche Anzahl herangereifter junger Menschen eintreten in die Arena des Lebens, um ihr Lebensglück zu begründen. Wir wünschen ihnen gute Fahrt und glückliche Reise. Eine kirchliche Entlassungsfeier fand bereits am Sonntag im Kindergottesdienste statt. In seiner Ansprache legte den Scheidenden ihr Seelsorger und Religionslehrer die Mahnung ans Herz, treu zu bleiben den guten Grundsätzen, die ihnen Kirche und Schule während der acht Schuljahre in die Seele gegraben und sich nicht von dem leeren Schein der Welt berücken zu lassen, was sie in dem Liebes „Fest soll mein Taufband ewig stehn“, bekräftigten. Sodann war gemeinsamer Kommuniongang. Zum Schluß erhielten sie ein Andenken.

Der Storch ist am Donnerstag in der verflochtenen Woche zu seinem Lustschloß in unserer Mitte wieder zurückgekehrt und hat Quartier gemacht. Sodann ist er wieder abgereist, vermutlich um sich eine Lebensgefährtin einzuholen.

Steuer. Da die Verhandlungen der Vertretungen des Weinhandels mit den zuständigen Landesfinanzämtern und Finanzämtern über die steuerliche Bewertung der Weine per 31. Dezember 1926 noch nicht zum Abschluß gelangt sind, hat die Rheingauer Weinhandelsvereinigung sich Wiesbaden und Rüdesheim a. Rh. gebeten, eine weitere Verlängerung der Frist zur Abgabe der Einkommensteuererklärung für die ihr angeschlossenen Mitglieder bis 30. April eintreten zu lassen.

Ein jedes Herz schlägt höher bei der schmeichelnden Weise eines Wiener Walzers. Es ist gelungen, diesen Reiz und geheimnisvollen Zauber auch in das Bildliche zu übertragen. — Der Prachtfilm „An der schönen blauen Donau“, der ab Freitag, den 1. April in den U. T. Lichtspielen, hier läuft, übertrifft den Film „Ein Walzertraum“ noch an Schönheit. Harry Liedtke als verliebter Graf und Lya Mara als liebes Wiener Mädel erobern sich alle Herzen im Fluge. Ein Film zum Weinen und Lachen. Sie müssen ihn sehen und Sie werden noch lange Zeit von diesem herrlichen Erlebnis zehren. Die Hauskapelle wird für die nötigen Wiener Walzer sorgen. Um es einem Jeden zu ermöglichen sich das Vergnügen zu leisten, werden trotz der hohen Unkosten keine erhöhten Preise genommen. Der Film läuft nur am Freitag, Samstag und Sonntag, also sichern Sie sich rechtzeitig Plätze. (Näheres im Inserat.)

Vergessen Sie nicht:

„An der schönen blauen Donau“
am Freitag, 1. bis Sonntag, 3. April im U. T.

— Weinverkosterung. Das Weingut der Stadt Mainz hielt am Mittwoch hier eine gut besuchte Verkosterung ab, bei der 41 Nummern naturreine Jahweine der Jahrgänge 1925 und 1926 zum Ausgebot kamen. Es wurden gute Preise erzielt. Erhöht wurden für 44 Halbtud Elshemer Windhäuser 730 und 850 Mt., vier Halbtud Mainzer Michelberg 710 und 730 Mt., 10 Halbtud Dargheimer verschiedener Lagen 810—1040 Mt., 6 Halbtud Eberheimer Sand 1020—1160 Mt., im Durchschnitt kostete das Halbtud 920 Mt. Für 1926er Naturweine wurden erzielt: 4 Halbtud Elshemer 740—840 Mt., Harrheimer Pfalz 860 Mt., 11 Halbtud Mainzer Michelberg 800—900 Mt., das Halbtud im Durchschnitt 836 Mt. Insgesamt wurden 36280 Mt. erzielt.

Die Grundvermögens- u. Hauszinssteuer auf der Tagung der höheren Katasterbeamten Preußens. Der Verband der höheren Katasterbeamten Preußens, der die Katasterdirektoren und die aus ihrer Laufbahn hervorgegangenen Referenten an den Regierungen und im Finanzministerium umfasst, hielt im Rahmen seiner diesjährigen Hauptversammlung in Berlin vom 17. bis 20. ds. Mts. eine Festtagung ab, wozu auch der Herr Finanzminister als oberster Chef der Katasterverwaltung mit seinen Vorgesetzten erschienen war; außerdem waren Vertreter der politischen Parteien, des Reichsbundes der höheren Beamten, der großen Wirtschaftsverbände (Landbau, Industrie, Verband und Bund Deutscher Bodenreformer usw.) anwesend. In seiner Rede betonte der Herr Finanzminister die außerordentlich umfangreiche und verantwortungsvolle Arbeit der Katasterämter, die in den letzten Jahren mit immer neuen Gesetzen und Umstellungen auf dem neuesten Gebiete überhäuft worden seien. Er erinnerte die außerordentlichen Leistungen der Katasterämter ohne Einschränkung in seinen ausgedehnten Darlegungen an. Soweit die Rede allgemeiner interessierte, entnahmen wir daraus, daß die Grundvermögenssteuer vorläufig noch nicht auf die Vermögensteuern übertragen werden kann und daß ebenso auch die Hauszinssteuer vorläufig bei den Grundvermögenssteuern verbleiben muß. Der Herr Minister erwähnte ferner, daß die Katasterämter in Zukunft noch mehr Aufgaben zu bewältigen haben, wie die Bewertung der Grundstücke und die Festsetzung der Grundsteuer.

und bereits eingetretene Wohnveränderungen oder noch schwebende Wohnverhandlungen. Beides läßt für Textilien eine Preis-erhöhung erwarten. Auch war hier die Wiener Kunst stark vertreten und erfreute sich eines günstigen Abganges auch nach Spanien, Paris und Straßburg. Sehr gut schnitten Gardinen ab, während die Strawatten-, Röhren- und Hut-Branchen nur mittelmäßigen Erfolg hatte. Nach Knaben-, Burgen- und Herren-Anzügen bestand trotz anziehender Preise gute Nachfrage. Auf der Textilmesse war die

Lyoner und Krefelder Seiden-Industrie-Ausstellung

ein großer Anziehungspunkt. Die Krefelder Seiden-Industrie suchte durch diese Propaganda-Ausstellung die hochwertigen deutschen Erzeugnisse, die schon einen sehr guten Anhang fanden, noch mehr populär zu machen und so ein Gegengewicht gegen Lyon zu schaffen.

Die zweite Säule der Frankfurter Messe, die Abteilung „Schuh und Leder“, war nur mit den geringsten Hoffnungen nach Frankfurt gekommen, doch war man vielfach angenehm enttäuscht.

Das „Haus Offenbach“ hatte gewohnterweise die Offenbacher Lederindustrie, das Kunstgewerbe und die Spielwarenabteilung in sich vereint.

Interessant war die Ausstellung über die moderne Bürotechnik und Einrichtung.

Das Gesamtergebnis des ersten Frankfurter Messtages kann, von einigen wenigen Branchen abgesehen, durchaus als günstig angesprochen werden, ein Zeichen, daß unsere aufsteigende Konjunktur im Wirtschaftsleben nicht spurlos an den deutschen Messen vorübergeht.

Delegiertentagung hessen-nassauischer Mieter.

Gegen die neuen Mietanträge der Hausbesitzer.

In Frankfurt tagte eine Delegiertenversammlung des Provinzialverbandes hessen-nassauischer Mieter. Rechtsanwalt Dr. Gumpel unterzog den neuen vom Hausbesitzerverein entworfenen Mietvertrag für Wohnungen und Geschäftslöcher einer scharfen Kritik. Dieser Vertragsentwurf widerspreche den Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches. Er schließe die Möglichkeit einer Änderung gewisser Vertragspunkte, die bisher auf dem Wege der Verhandlung mit dem Hausbesitzer gegeben war, aus. Das jetzt vorgesehene Schiedsgericht sei nur ein Scheinorgan, da der Obmann des Schiedsgerichtes durch den Vorsitzenden des Hausbesitzervereins bestimmt werden soll.

Ein weiterer Punkt dieses Vertrages bestimmt, daß die Reparaturen, die bisher vom Hausbesitzer allein getragen werden mußten (Treppenhäuser, Keller usw.) in Zukunft von den Mietern gemeinschaftlich und im vollen Umfang getragen werden sollen. Von den Reparaturen innerhalb der Wohnungen selbst sollten ebenfalls die Mieter die Hälfte der Kosten tragen. Das bedeute eine nicht zu rechtfertigende Belastung der Mieter mit einer Miete von 200—250 Prozent nach oberflächlicher Schätzung. Bei Vornahme einer Reparatur ist es nicht nötig, die Mieter erst zu befragen.

Um alle diese Härten zu vermeiden, beantragt der Provinzialverband hessen-nassauischer Mieter, die Schaffung eines Mietsgesetzes, das die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches zwingend machen soll, so daß keine gegen die gesetzlichen Bestimmungen gehenden Abmachungen getroffen werden dürfen.

Frankfurt a. M. (Die Rückgabe der Goethe-Reliquien. Feierliche Ankündigung durch französische Industrielle.) Die diesjährige Frühjahrsmesse ist von der französischen Regierung zu einem Götterbesuch gegenüber Frankfurt benutzt worden. Die Messe beherbergt u. a. eine Ausstellung der Lyoner Seidenfabrikanten. Diese Deputation französischer Industrieller und Wirtschaftspolitiker, deren Führung in den Händen von Etienne Jeune liegt, hatte von der französischen Regierung den Auftrag erhalten, der Stadt Frankfurt die Rückgabe der Goethe-Reliquien, die anlässlich der Ausstellung in Lyon im Jahre 1914 vom Frankfurter Goethe-Museum zur Verfügung gestellt und seitdem widerrechtlich zurückgehalten wurden, offiziell anzufordern.

Kulda. (Besitztag der Landgemeinden Kurheßens.) Hier fand der diesjährige Besitztag der Landgemeinden Kurheßens statt. An einer kurzen Begrüßungsansprache hieß Bürgermeister Winkler-Goppel die erschienenen Landräte und Bürgermeister willkommen. Er wies kurz auf Ziele und Zweck des Verbandes hin und erteilte darauf Syndikus Schindler von der Verbandsektion in Berlin das Wort, der über die Verwaltungs- und Finanzreform referierte. Der Redner legte im einzelnen dar, wie durch Abbau höherer Regierungsglieder, Einschränkung komplizierter Verwaltungsbetriebe und Vereinfachung des Instanzenweges eine Verringerung und Rationalisierung der Verwaltung zu erreichen ist. An den Vortrag schloß sich eine kurze Aussprache an. Dann sprach Bürgermeister Richter-Parleshausen über den Entwurf einer neuen Landgemeindeförderung. Zum Schluß sprach Bürgermeister Pfaff-Grünhausen über die Einführung einheitlicher Gemeindehaushaltspläne im Bezirk Kurheßens.

Marburg. (Verbesserung des Feuerlöschwesens im Kreis Marburg.) Die erste Motorspritze im Kreis Marburg wurde in Gestalt einer Motorspritze übergeben. Es handelt sich um eine Glaser-Motorspritze neuester Konstruktion. Die Mittel für die Beschaffung der Spritze wurden durch die Gemeinde selbst, ferner durch Zuschüsse der Kreisverwaltung und der Provinz durchgebracht.

Limburg. (Weiterer Ausbau der Kanalisation.) Die „Königliche Bauverwaltung“ bei Wiesbaden hat sich in mehreren Rufen des Unternehmerrates wieder ausgesprochen. Die Gemeinden Nidda, Seltersbach und Nidda sind für die Ein- und Abfuhr von Abfällen und Entwässerungslösungen.

Limburg. (Erlaß des Provinzialpräsidenten.) Der Provinzialpräsident hat den Kreis Marburg eine Veranlassung gegeben, die die Kanalisation des Kreises zu verbessern. In der Zeit der Kanalisation des Kreises hat die Provinzialverwaltung die Kanalisation des Kreises zu verbessern. In der Zeit der Kanalisation des Kreises hat die Provinzialverwaltung die Kanalisation des Kreises zu verbessern.

Eine Erklärung des Polizeipräsidenten.

Der Polizeipräsident von Berlin teilt im Benehmen mit der Oberstaatsanwaltschaft in Neu-Stuppin u. a. mit:

Nach Pressemeldungen hat der Generalinspektor der Kurmark, Dr. Dibelius, von der Kanzel herab schwere Angriffe gegen die Berliner Polizei gerichtet und zwar wegen deren Vorgehen im strafrechtlichen Ermittlungsverfahren. Hierzu ist festzustellen: Ausgangspunkt des neu aufgenommenen Ermittlungsverfahrens ist nicht, wie der Generalinspektor behauptet haben soll, eine anonyme Anzeige. Die Vernehmung des Pfarrers Schuur bedeutet keinen „Mißgriff“. Sie war eine kriminalpolizeiliche Notwendigkeit. Pfarrer Schuur ist nicht „sittlich“ worden; er ist vielmehr gebeten worden, sich zum Zwecke der Aufklärung nach Berlin zu begeben; er folgte freiwillig. Eine Vernehmung gerade in Berlin war kriminalpolizeilich geboten, besonders weil der Pfarrer hier einer Zeugin gegenübergestellt werden mußte. Im übrigen glaubte die Kriminalpolizei gerade durch die Vernehmung in Berlin jedes unnötige Aufsehen in dem kleinen Orte zu vermeiden. Die Berliner Kriminalpolizei hat keinen Anlaß zu einer Entschuldigung, da sie sich im Rahmen des Gesetzes bewegt und jede Rücksicht gegenüber dem Geistlichen beobachtet kann.

Die schweren Angriffe des Generalinspektors Dr. Dibelius gegen die Berliner Polizei haben dem Polizeipräsidenten Veranlassung gegeben, beschwerdeführend sich an den Obersten Rat als vorgesetzte Behörde des Generalinspektors zu wenden.

Letzte Nachrichten.

Die Verhandlungen mit Polen.

Berlin, 28. März. Der deutsche Gesandte in Warschau, Kaufner, überbrachte die Zustimmung der polnischen Regierung zu den zwischen Stresemann und Zaleski in Genf getroffenen Vereinbarungen. Darüber hinaus wird er mit den zuständigen Stellen die Modalitäten für die Wiederaufnahme der Handelsverhandlungen, der die Genfer Vereinbarungen in Weg gebnet haben, besprechen.

Blutige Ausschreitungen bei Leipzig.

Berlin, 28. März. In Marktleiberg bei Leipzig überfiel ein Trupp roter Frontkämpfer in Stärke von 100 Mann im Garten der Gastwirtschaft Nateller acht Mitglieder des Stahlhelms und verletzten sie durch Messerstiche und Hiebe zum Teil sehr erheblich. Die Ortspolizei war gegen den kommunistischen Terror völlig machtlos.

Der Schutz der französischen Konzessionszone in Shanghai.

Paris, 28. März. Die Nachrichten aus Shanghai über eine erste Lage in der französischen Konzessionszone werden vom französischen Außenministerium energisch dementiert. Es wird erklärt, der Plan zur Verteidigung der französischen Konzessionszone im Falle von Unruhen sei seit langem festgelegt und die notwendigen Polizeikräfte, die mehr als 2000 Mann umfassen, seien in der Konzessionszone versammelt.

Aus Nah und Fern.

—r. Weiburg, den 24. März. (Erholungsheim.) Wer nach dem langen Winterhalbjahr oder in der schönen Zeit des Jahres von den Lebens- und Berufsbürden einmal an einem stillen Winkel ruhen und rasten will, dem sei das katholische Schwesternhaus in Weiburg zur Einfahrt bestens empfohlen. Die Stadt Weiburg ist malerisch an der mittleren Bahn gelegen, die sie in einem Halbkreis umschließt. Mit Recht wird sie die Perle des Lahntales genannt. Inmitten der Stadt grüßt das alte Stammesloß der Fürsten von Nassau, dessen angrenzender Schloßpark reichlich Gelegenheit zum Ergehen im Freien bietet. Für größere Spaziergänge laden der nahe Wald und die romantische Umgebung der Stadt ein. — Das Schwesternhaus liegt in unmittelbarer Nähe der katholischen Kirche und hat eine Hauskapelle, in der das Sanktissimum aufbewahrt ist. Es hat freundliche und geräumige Fremdenzimmer, die eine herrliche Fernsicht bieten. Die Bedienung durch die Schwestern ist sehr aufmerksam und für gute Verpflegung ist bestens gesorgt. Dabei ist der Preis für ein Einzelzimmer 5,50 bis 6 Mark pro Tag. Bei zwei Personen in einem Zimmer ermäßigt er sich auf 5 Mark. Wer in dem Schwesternhaus zu Weiburg einmal Einfahrt gehalten hat, ist voll befriedigt und kehrt gerne wieder. Noch sei bemerkt, daß Weiburg Station der Lahnbahn und der Bahn Frankfurt a. M.—Ulm-Weiburg ist.

Von der Rhein- und Mainischifffahrt. Das Wasser des Rheines ist in der abgelaufenen Woche ziemlich zurückgegangen. Immerhin konnte es noch als ziemlich günstig bezeichnet werden, wenn auch an der Ruhr die Abladung der Kohlen für Reisen nach dem Oberrhein zuletzt auf 2,50 Meter beschränkt werden mußte. Auf dem kanalisirten Main war nach wie vor ein Tiefgang von 2,30 Meter zugelassen. Die Verfrachten von der Ruhr haben etwas nachgelassen, Tal- und Bergschlepphöhen blieben auf bisherigem Stand. Mainischlepphöhen wurden noch mit 25 Prozent Zuschlag vergütet. Der Umschlag in den Mainzer Sälen und an den Hauptabfertigen des Bezirkes hielt sich, wie der Durchgangsverkehr der Schleuse Kalkheim nach und von Stationen des kanalisirten Maines, ungefähr auf der Höhe der Normale.

Die Frankfurter Frühjahrsmesse.

Auflebendes Geschäft am ersten Tage. Die Eröffnung der 16. Frankfurter Messe ist ein lebendiges Fest in der Stadt festzustellen. Auf dem Messeplatz selbst herrscht reger Verkehr, der durch das herrliche Wetter jede Veranlassung findet. Der Messeplatz ist ein lebendiges Fest in der Stadt festzustellen. Auf dem Messeplatz selbst herrscht reger Verkehr, der durch das herrliche Wetter jede Veranlassung findet.

ding, früher Präsident des Landesfinanzamtes Münster und Oberregierungsrat Blank, die für die Katasterverwaltung außergewöhnlich warme Worte der Anerkennung fanden. In gleich anerkennender Weise sprachen auch die Herren Vertreter der Deutschen Volkspartei Meyer-Herford, der Demokratischen Partei Meinte-Berlin usw., sowie die Herren Vertreter der wirtschaftlichen Verbände. Von allen Seiten wurde die große Bedeutung, die die Katasterämter in den letzten Jahren besonders infolge der neuen preussischen Steuergesetzgebung erlangt haben und ihre hervorragenden Leistungen auf diesem Gebiete besonders hervorgehoben.

Eingekandt.

(Ohne jegliche Stellungnahme der Schriftleitung).
Stadt Hochheim! Dein Stadthalter, Herr Direktor Saabour, ist wegen Räumung der von ihm über 40 Jahre innegehabten Wohnung für nächsten Donnerstag auf das Mietvertragsamt beim hiesigen Amtsgericht geladen. Wirst Du dem Manne, der in der selbstlosesten Weise mehr als 25 Jahre Dir gedient hat in seinen Ehrenstellen, ohne Wohnung lassen?

Einer für Viele.

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim.

Die Zusatzrentenempfänger werden hiermit nochmals an die Einreichung der Einkommen-Beitragsrechnung, wie sie durch die Fürsorgestelle für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebenen des Landkreises Wiesbaden vorgeschrieben sind erinnert.

Beitragsrechnungen, die für die Formulare im Rathaus Zimmer 7 bereit liegen müssen spätestens am Montag, den 4. April 1927 im Rathaus Zimmer 7 zur gemeinschaftlichen Beförderung und Beglaubigung abgegeben sein.

Hochheim a. M., den 29. März 1927.

Der Magistrat: Arzbächer.

Abkürzt.

Berordnung über Festsetzung einer Mindesthöhe der gesetzlichen Miete vom 11. März 1927.

Auf Grund des § 3 Abs. 1 Satz 1 des Gesetzes über den Geldentwertungsausgleich bei bebauten Grundstücken in der Fassung der Bekanntmachung vom 1. Juni 1926 (Reichsgesetzbl. I. S. 251) wird hiermit nach Zustimmung des Reichsrats verordnet:

Die gesetzliche Miete beträgt vom 1. April 1927 ab mindestens 110 vom Hundert und vom 1. Oktober 1927 ab mindestens 120 vom Hundert der Friedensmiete.

Berlin, den 11. März 1927.

Der Reichsarbeitsminister: gez. Dr. Brauns.

Vorstehende Verordnung wird hiermit zur Kenntnis gebracht.

Hochheim a. M., den 25. März 1927.

Der Magistrat: Arzbächer.

Wegen Entfernung von Telefondrähten muß die städt. Lichtleitung in der Burgeß, Garten-, Weiher-, Dellenheimerstraße und dem Stadtteil nördlich und der Sponheim- und Margarethenstraße am Mittwoch, den 30. März ds. Jrs. mittags von 12 bis 1 Uhr abgestellt werden.

Hochheim a. M., den 29. März 1927.

Der Magistrat: Arzbächer.

Abkürzt. Bekanntmachung.

In der Kuhmilch sind von anerkannten Forschern nach erprobten Prüfungsverfahren wiederholt lebensfähige Tuberkelbazillen nachgewiesen worden.

Solche Milch kann der menschlichen Gesundheit schädlich werden und insbesondere bei Kindern Darmgeschwülste hervorrufen. Diese Gefahren können jedoch nach zahlreichen Kochversuchen leicht und vollkommen dadurch beseitigt werden, daß Milch und Sahne vor dem Genuß fünf Minuten lang am zweckmäßigsten in einem irdenen, innen gut glasierten bedeckten Kochtopf im Sieden (Aufwallen) erhalten werden. Zur Verhütung des Anbrennens und Überkochens muß die Milch (Sahne) vom Beginne des Aufwallens bis zum Entfernen vom Feuer hin und wieder gerührt werden.

Wiesbaden, den 19. März 1901.

J. Nr. 1.3503. Der Landrat. gez.: Graf von Schlieffen.

Wird wiederholt veröffentlicht.

Wiesbaden, den 22. März 1927.

J. Nr. 2.1416. Der Landrat. gez.: Schlitt.

Wird veröffentlicht.

Hochheim a. M., den 28. März 1927.

Der Bürgermeister: Arzbächer.

Aufnahme der Schulinlinge.

Die Aufnahme der neuen Schüler erfolgt am Freitag, den 1. April ds. Jrs. Die Aufnahme der Knaben findet an diesem Tage vormittags um 9 Uhr im Lehrsaal 1 statt, die der Mädchen um 10 Uhr Lehrsaal 8. Die Impfscheine der Kinder sind vorzulegen. Auswärts geborene Kinder müssen, soweit das noch nicht geschehen ist, einen Geburtschein vorzeigen.

Hochheim a. M., den 26. März 1927.

Der Rektor: i. B. gez. Künkel.

Anordnung.

Die Geltungsdauer meiner Ausnahmegenehmigung vom 25. März 1926 betreffend Arbeitszeit in Bäckereien und Konditoreien, sowie der Bedingungen, unter denen sie erteilt worden ist, wird unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs bis zum 31. März 1928 verlängert. Die Ausnahmegenehmigung wird zurückgezogen, falls sich aus ihrer Anwendung erhebliche Unzuträglichkeiten ergeben sollten, insbesondere falls ihre Grenzen überschritten werden.

Wiesbaden, den 11. März 1927.

Der Regierungspräsident.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 22. März 1927.

J. Nr. 2.1387. Der Landrat. gez.: Schlitt.

Wird veröffentlicht.

Hochheim a. M., den 26. März 1927.

Der Bürgermeister: Arzbächer.

Vom 1. April 1927 ab wird die monatliche Erhebung der Gebühren für Licht- und Kraftstrom-Entnahme eingeführt und zwar in folgender Weise:

Für den Verbrauchsmonat wird am Ende desselben (erstmalig Ende April 1927) der Zählerstand von Bediensteten des städt. Elektrizitätswerkes abgelesen, der Verbrauch festgestellt und dem Strombezieher mündlich unter Angabe des ungefähr zu zahlenden Betrages einschl.

Zählermieste mitgeteilt. Die Rechnung für diesen Verbrauchsmonat wird bei der folgenden Ablesung am Ende des nächsten Monats (erstmalig also Ende Mai) präsentiert und muß dem Ableser sofort gezahlt werden. Folgt keine Zahlung aus irgend einem Grunde, auch eventuell, weil der Strombezieher oder eine zur Zahlung befugte oder befähigte Person nicht anwesend war, so ist die Rechnung einige Tage später nochmals vorgelegt. Für diese nochmalige Vorgelegung ist gleichzeitig Zahlung des Rechnungsbetrages eine Ganggebühr von 30 Pf. zu entrichten. Wird auch bei dem nochmaligen Vorgelegen der Rechnungsbetrag nicht bezahlt, so ist betreffende Ableser unter allen Umständen stritte gehalten die Leitung sofort abzuschneiden.

Aushändigung der Rechnung gilt als Quittung. Auch evtl. Reklamationen gegen die Richtigkeit der berechneten Verbrauchs oder gegen Fehler in der Berechnung entbindung nicht von der Zahlungspflicht.

Ein Zähler, der wegen Zahlungsausfalligkeit abgelesen wurde, darf erst wieder angeschlossen werden, wenn das rückständige Stromgeld einschließlich Gebühren ein Betrag von 5 RM. als Gebühr für den Wiederanschluß gezahlt sind.

Ausnahmen von dieser Neuordnung der Geldverhältnisse oder Stundungen, Ratenzahlungen usw. sind nunmehr nicht möglich.

Hochheim a. M., den 18. März 1927.

Der Magistrat: Arzbächer.

Betrifft: Abgabe von Heizstrom.

Es besteht die Absicht, in der nächsten Zeit vom Elektrizitätswerk Strom für Heiz- und Kochzwecke einem wesentlich verbilligten Preis, voraussichtlich 10 Pf. pro Kilowattstunde, abzugeben. Für den Verbrauch dieses verbilligten Heizstromes ist ein besonderer Zähler und von diesem bis an die Verbrauchsstelle besondere Steder eine besondere Zuleitung erforderlich. Der Zähler wird vom Elektrizitätswerk angebracht und kostet 12 RM. Als Steddoze ist ein Modell zu verwenden, das die Nutzung des durch den Heizstromzähler gemessenen Stromes zu anderen, insbesondere zu Beleuchtungs- und Kraftzwecken ausschließt. Jeder Mißbrauch dieser außerordentlichen Vergünstigung muß natürlich als Stromdiebstahl bestraft werden.

Heizstrom kann verwendet werden für elektr. Apparate, Zimmerheizungen, Strahlungsöfen und Radios, Bügeleisen, Brennscheren-Erwärmer, Zigarrenanzünder, Heizluftdüsen, Staubsauger, Badesöfen, Warmwasser, Speicher, Brottröster und andere Haushaltsapparate, aber für Beleuchtungen, Antrieb von Motoren und Maschinen, wie Waschmaschinen, Wäschemangeln, Kühlmaschinen für Anschließung von Fleischhack-, Reib-, Rühr-, Messerpuh- und andere kleine Küchenmaschinen, für Ventilatoren, insbesondere auch nicht für Kamineinsparungen lediglich zur Dekoration dienen und durch gefärbte Leuchtebeheizung vorzuziehen.

Wer von dieser neuen Einrichtung Gebrauch machen will, möge sich im Rathaus, Zimmer 6 oder im Elektrizitätswerk beim Maschinenmeister melden. Diese geben jederzeit über alle Fragen Rat und Auskunft.

Hochheim a. M., den 18. März 1927.

Der Magistrat: Arzbächer.

Für die uns anlässlich unserer Verlobung erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen

herzlichsten Dank!

Peter Schreiber nebst Braut

Hochheim a. M., den 29. März 1927.

Ich liefere an Baustelle und Private:

Sand zum Mauern pro 1/2 Kubikmeter . . . 1.50 RM.
Zu-Verputzsand pro 1/2 Kubikmeter . . . 2.00 RM.
Kies-Sand zu Betonstrich pro 1/2 Kubikmeter 2.00 RM.
Kies, Behm etc. aus dem Eifelberg 1/2 Kubikmeter 2.00 RM.
Selbst abgeholt in den Gruben halber Preis.

Heinrich Merkel, Taunusstrasse 14.

Achtung 1868er!

Kameradinnen u. Kameraden des Jahrgangs 1868, auch nicht in Hochheim geborene, werden zu einer Besprechung zwecks 60-jähriger Wiegenfeste auf Sonntag, den 3. April 1927 abends 8 Uhr bei Kamerad Balt. Koch (Burg Ehrenfels) eingeladen.

Der Jahrgang 1868.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 4. April 1927, nachmittags 2 Uhr, soll in Hochheim a. M. im Kaiserhof die Verpachtung der Graswiesen an der Landstraße Frankfurt a. M. Mainz auf die Dauer von 6 Jahren erfolgen.

Die jährlichen Pachtbeträge bis in Höhe von 6 RM. sind für die ganze Pachtzeit im Termin abzuführen.

Die Bedingungen werden bei der Versteigerung bekannt gemacht.

Hochheim, den 20. März 1927.

Landesverwalter: Weig.

Die Wunder des Menschenleibes

Bau und Funktionen in packender Darstellung:

DAS LEBEN DES MENSCHEN

Don Dr. Fritz Kahn

In 14 farbigen billigen Lieferungen (je RM 1.-) oder in 4 Bänden geb. je RM 13.-



Die 22 Millionen Nerven des Menschen würden als Kette mehr als 3mal um den Äquator reichen

Über 1000 teils mehrfarb. Tafeln und Textbilder von einzigartiger, bisher unerreicher plastischer Wirkung

Frankh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart

Zu bestellen durch die Buchhandlung.

Weinberasplätle!

In Frankfurt, sowie auf jedem Wege imprägniert. Größe 1,25-2 m. lang, Baumplätle, Kiefernplätle, Sperrholzplätle, Plätle für unterird. Anlagen und zum Einstecken. Länge 2-2,50 m. lang, offeriert zu billigen Preisen. Hg. Jos. Friedrich, Weinrich im Rheingau, Telefon 70, Hauptbahnhof 1870.

In größter Auswahl:

Kommunion- und Konfirmanden-Anzüge

moderne ein- und zweireihige Jacon
Nr. 17., 19., 23., 27., 30.,
Nr. 34., 39., 42.,

Josef Wieners

Mainz, Schusterstraße 26, 1. Stock, gegenüber
Tief. Kein Laden. Geringe Spesen.
Eigene Bedienung. Bekannt für gute Arbeit.

Eine frischmolkende

Ziege

gekauft. Näheres Mainz, Sponheimstraße 25.

Werkzeugmacherin

und -Kleiderin

14 täglich je einen Tag geöffnet. Frau Hans Boller, Mainweg.

Sämtliche

Bücher

Eingebundene u. ganze Werke liefert zu Originalpreisen (bei größeren Aufträgen Rabatt)

die Buchhandlung.

S. Dreisbach, Alarheim

von 46 Mk.

Aria-Räder

Zubehör v. Mk 15. franko

Illustr. Katalog Nr.

Verheyen

Verheyen

Lehrmädchen

als Verkäuferin in der

Geschäft gesucht.

Schriebene Offerten, wenn

mit Bild, sind zu

an Postfach 5, Alarheim

Man bittet kleinere

zeigen bei Auf

sofort zu beza